

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 25. Dezember 1886.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 80 S, sonst in
ganz Württemberg 2 M 70 S.

Abonnement-Einladung.

Wir bitten unsere verehrl. Leser um Erneuerung Ihrer Abonnements noch vor dem Jahreswechsel, damit in der Zusendung keine Unterbrechung stattfindet.

Das Wochenblatt hat auch in diesem Jahre wieder eine wesentliche Zunahme der Zahl seiner Leser zu verzeichnen und bietet die bedeutende Auflage bei Bekanntmachungen jeder Art Garantie weitgehendster Verbreitung. Auch im nächsten Jahre werden wir fortfahren unsere Leser über alle Interesse verdienenden Vorkommnisse auf dem Laufenden zu erhalten und laden zum Abonnement wiederholt freundlichst ein.

Die Redaktion und Expedition des Calwer Wochenblatts.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Herren Güterbuchsbeamten

werden erinnert, hieher anzuzeigen, wann das Aenderungsgeſchäft pr. 1885/86 in den einzelnen Gemeinden abgeschlossen worden ist.

Calw, 21. Dezember 1886.

R. Amtsgericht.
F r o m m a n n.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Die der deutsch-freisinnigen Partei sonst sehr nahe stehenden Münchener Neuesten Nachrichten sagen zu den Beschlüssen der Militärkommission des Reichstags: „Mit dem Bekenntnis wollen wir nicht zurückhalten, daß man in Süddeutschland, wo wir die Stimmung genau kennen, bis tief in die Reihen des linken Flügels der Liberalen mit banger Besorgnis den Beratungen und Beschlüssen der Kommission gefolgt ist. Wenn freisinnige und demokratische Blätter das Angebot des Zentrums und der Deutsch-Freisinnigen als ein großes Maß von Zugeständnissen hinstellen, so können wir dem gegenüber nur feststellen, daß man in Süddeutschland in Betreff der Heeresvermehrung den Worten des Kaisers, unseres Prinzregenten, Moltkes und des preuß. Kriegsministers unbedingten Glauben schenkt, daß man nach der finanziellen Seite hin rückhaltslos zu den geforderten Opfern bereit ist, daß man auch die Verfassungsfragen den anderen Erfordernissen gegenüber weit in den Hintergrund stellt. Das sind Thatsachen,

unbestreitbare Thatsachen, von denen Jeder sich überzeugen könnte, der in den letzten Tagen mit erprobten Anhängern eines aufrichtigen und ehrlichen Liberalismus über diese Dinge sprach.“

Die Ostafrikanische Gesellschaft erhielt einen Bericht des inzwischen ermordeten Dr. Jühlke aus Kisumu vom 11. November mit näheren Details über den bereits gemeldeten Tod des Lieutenants Günther. Der Bericht meldet ferner: Dr. Jühlke mietete mit Erlaubnis des samsibarischen Balis ein Haus und schickte Janke mit der „Isolde“ zur Berichterstattung und zum Karawanenankauf nach Sansibar. Dr. Jühlke hebt hervor, daß die Somalis ihm besonders freundlich entgegenkamen, während der Bali des Sultans von Sansibar von vornherein gegen ihn intrigiert und ihm Schwierigkeiten bereitet habe. Die Erlaubnis, in Kisumu wohnen zu dürfen, erteilte der Bali erst, nachdem dies die Somalis in einer Volksversammlung verlangten.

Der Frankfurter Sozialistenprozeß kommt, wie die „Eur. Korr.“ hört, voraussichtlich bereits Mitte Januar zur Verhandlung. Als die Frankfurter Kriminalpolizei am Abend des 10. November die sozialdemokratische Versammlung in der Prinzlichen Wirtschaft aufhob, geschah es, weil sie hoffte, dadurch die Fäden der ganzen Bewegung in die Hand bekommen zu haben. Daß diese Hoffnung keine unbegründete war, hat der Gang der Untersuchung bestätigt, und die Fortdauer der Untersuchungshaft wurde deshalb auch in allen drei Instanzen gutgeheißen. Es hat sich gezeigt und wurde durch wichtige Geständnisse einzelner Angeklagter, deren es etwa 40 sind — bestätigt, daß die Verhafteten der Geschäftscommission bezw. dem Landagitationsausschuß der sozialdemokratischen Partei angehörten. Die Anklage wird daher erhoben werden wegen Teilnahme an einer Verbindung,

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Verlorene Ehre.

Roman von W. Söffer.

(Fortsetzung.)

Er küßte den zuckenden Mund, aber vermied es, die Frage zu beantworten. Er kam auch auf den Gegenstand ihres Zerwürfnisses, Elisabeth's Eifersucht, mit keiner Silbe zurück.

„Du bist so sehr geneigt, Alles zu übertreiben, Lisa“, versetzte er. „Man muß das Leben mit nüchternem Blick betrachten und sich nie selbst in eine künstliche Erregung hineinbringen. Ein Arzt lernt bei Zeiten der Romantik entsagen — das solltest du bedenken.“

Und nun ging doch durch ihre Seele ein Miston. Sie wagte nicht, ihn zum zweiten Mal zu fragen.

Aber ein anderer Gedanke, eine süße, beglückende Hoffnung, halb empfunden, halb nur geahnt, erfüllte ihr Herz. Mochte langsam, Schritt um Schritt, die Wiederausöhnung mit dem geliebten Manne sich vollziehen, mochte erst allmählich ihre Liebe zum zweiten Mal seine Seele gewinnen — sie wollte geduldig harren. Vielleicht schenkte in nicht allzu ferner Zukunft die Gnade der Vorsehung einen Trost, eine Freude, die Todes zum Leben erweckte — vielleicht gab es späterhin ein anderes, unschuldiges Lächeln, das wie Sonnenschein alles Dunkel erhellte und Licht brachte in die verborgenen Tiefen.

Elisabeth saß am Fenster, den Kopf in die Hand gestützt, das Herz voll stiller, beglückender Zuversicht. Sie wagte es nicht, heute den beobachtenden Blicken der Kranken zu begegnen. Mama würde mit geübtem Blick die Veränderung ihres Wesens

erkannt haben und doch wollte sie nicht gefragt sein. Diese Angelegenheiten gehörten nur ihr und dem Geliebten — sie konnte darüber mit Niemand sprechen.

Der Abend brach herein. Das stille Gärtchen sandte aus den Kelchen seiner tausend Blüten lieblichen Duft hinauf in das halb dunkle Zimmer, in den alten Linden sang ein Vögelchor seine schmetternden Weisen.

Immer tiefer senkte sich die Dämmerung; jezt nur noch eine Stunde, dann kam Julius nach Hause.

Elisabeth pflückte da unten zwischen den Beeten ein Bouquet aus weißen Rosen und Pelargonien — Julius liebte ja die bescheidenen, mit einander verwandten Farben, er selbst hatte im Frühling alle diese bunten, duftigen Blumen gepflanzt, und noch jezt ging er jeden Morgen von Beet zu Beet, von einem seiner Lieblinge zum andern.

Die junge Frau ordnete im scheidenden Tageslicht, am Fenster das Blumenkörbchen — da erklang draußen auf dem Flur die Glocke, und ein Männertritt näherte sich dem Zimmer.

Sollte er schon jezt zurückkehren?

Elisabeth öffnete die Thür, auf deren Schwelle ein junger Mann ihr entgegen trat, und, als sie lautlos, wie vom Schreck erstarrt, stehen blieb, hinter sich den Eingang wieder verschloß.

„Guten Abend, Emilie!“ sagte er etwas ironisch. „Es thut mir leid, Dich getäuscht zu haben. Du erwartetest einen Anderen, nicht wahr?“

Sein hübsches, aristokratisches Gesicht erschien einigermassen verlebt; das ganze Aeußere des vielleicht dreißigjährigen, hochgewachsenen und offenbar feingebildeten Mannes verriet die ersten Anfänge des Verfalles. Die Toilette war nicht mehr ganz tadellos, aber das Auftreten vollkommen sicher, von verletzender Nonchalance sogar.

„Ist das Dein Willkommen, Emilie?“ fuhr er, als immer noch die Antwort ausblieb, fort. „Es gab eine Zeit, wo Du mich anders als in dieser Weise begrütest.“

Der Christfeiertage wegen fällt eine Nummer aus. Die nächste erscheint Dienstag abend.

deren Dasein, Verfassung oder Zweck von der Staatsregierung geheim gehalten werden soll, und zu deren Zwecken oder Beschäftigungen es gehört, Maßregeln der Verwaltung oder die Vollziehung von Gesetzen durch ungesetzliche Mittel zu verhindern oder zu entkräften (Vergehen gegen §§ 128 und 129 des Str.-G.-B.). Von einer Anklage wegen Landesverrats, welche einige Blätter ankündigen, ist nicht die Rede. Ebendeshalb kommt die Sache auch nicht vor dem Reichsgericht zu Leipzig, sondern vor der Strafkammer des Frankfurter Landgerichts zur Verhandlung.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 22. Dezbr. Gestern früh wurde ein gefährlicher Einbruchsdieb hier festgenommen, welcher verschiedene Silberstücke, zweifellos von Kirchengewerten herrührend, bei einem Vorkäufer zu veräußern suchte. Derselbe ist am 28. Nov. d. J. im Zuchthaus in Ludwigsburg, woselbst er eine 1 1/2-jährige Strafe verbüßt hat, entlassen worden, hat sich in letzter Zeit teils auswärts, namentlich im schwäb. Oberland herumgetrieben und in den letzten Tagen hier bei einem Ehepaar in der Judenstraße aufgehalten, welches ebenfalls wegen Diebstahls bezw. Hehlerei schon bestraft ist. Bei einer in dieser Wohnung sofort vorgenommenen Durchsuchung wurden noch viele zerschlagene Silbergeräte, sowie ein vollständiges Diebswerkzeug, Bohrwinde, viele Sperr- und andere Schlüssel und auch ein Säckchen mit zwei frisch getöteten, jedenfalls gestohlenen Gänsen mit grauen Federn gefunden.

Stuttgart, 23. Dez. Von allen Seiten kommen Nachrichten von den Beschwerlichkeiten und dem Schaden, welchen der plötzliche starke Schneefall verursacht. In Städten, wie Eßlingen, Ludwigsburg, Heilbronn mußte der Bahnschlitten geführt werden, um die Passage notdürftig frei zu halten; auf den Landstraßen ist gar nicht mehr durchzukommen. Am Samstag und Sonntag, wo das Unterland schon starken Schnee hatte, waren das Allgäu und andere oberschwäbische Gegenden noch frei davon. Der Schaden des Schneedrucks an den Obstbäumen wird allgemein als sehr bedeutend geschildert, viele Bäume wurden ganz entwurzelt oder abgeknickt oder der Aeste beraubt. In den Wäldern mag der Schaden noch viel beträchtlicher sein. — In Stuttgart leidet man unter Verkehrsstörungen aller Art. Die Pferdebahn hat ihre Fahrten eingestellt. — Daß die Weihnachtsmesse arg darniederliegt, läßt sich denken. Die Verkäufer haben die größte Mühe, am Morgen ihre Auslagen aus den sie bedeckenden Schneelassen wieder auszugraben. Die Weihnachtsbäume auf der Königsstraße, die über Nacht von den Verkäufern zu Pyramiden zusammengestellt zu werden pflegen, bilden am Morgen undurchdringliche weiße Schneehügel. Die egl. Anlagen sind der Schneebürche wegen gesperrt, an der Planie sind Warnungstafeln aufgestellt. — Die hungernden Vögel stellen sich auch ein, möge man überall ihrer gedenken!

Ludwigsburg, 21. Dez. Durch den großen Schneefall und Schneedruck ist namentlich in den K. Anlagen, in dem K. Schloßgarten und im Favoritenschloß großer Schaden angerichtet worden. Die schönsten Bäume wurden entwurzelt oder ihrer Krone beraubt. Die Verheerungen dauern noch fort und gewähren einen betrübenden Anblick. Der Schnee liegt meterhoch auf dem Lande. Auch die Schienenwege sind ganz mit Schnee überdeckt. Es mußten heute ca. 100 Mann Infanterie aufgeboden werden, um die Bahngeleise gegen Marbach, Vietigheim und Kornwestheim von den Schneemassen zu befreien. An den Landstraßen ist selten ein Baum zu bemerken, der nicht erheblichen Schaden gelitten hätte. Auch auf der Markung Asperg und im Osterholzwäldchen soll der entstandene Schaden ein ganz bedeutender sein.

Eßlingen, 21. Dez. Gestern abend hielt Dr. R. Elben aus Stuttgart hier im Rugschen Saale einen Vortrag über das Militärseptennat und die neueste Heeresgesetzvorlage, dem eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft aufmerksam folgte, die am Schluß ihre Zustimmung zu den Ausführungen des Redners zu erkennen gab. Darauf erstattete unser Reichstagsabgeordneter Dr. Adäsen. einen gedrängten Bericht über die Verhandlungen

Er hatte während seiner Worte Hut und Handschuhe abgelegt; jetzt näherte er sich der jungen Frau und schien sie umarmen zu wollen.

Bei der ersten Berührung dieser kühlen Fingerspitzen erwachte die Unglückliche aus ihrer Betäubung.

„Wer hat Ihnen erlaubt, hierher zu kommen, Herr von Holling?“ sagte sie, zitternd am ganzen Körper. „Entfernen Sie sich sofort, oder ich rufe dritte Personen herzu!“

Er verbeugte sich spöttisch.

„Das ist nicht Deine wirkliche Meinung, schöne Emilie!“ versetzte er. „Du hast allen Grund, Dich mit mir auf den besten, vertraulichsten Fuß zu stellen.“

Eine Bewegung der jungen Frau ließ ihn plötzlich erröten. Sie hatte sich mit Widerwillen von ihm gewandt.

„Ich glaube, daß Dein ganzes ferneres Schicksal in meiner Hand liegt“, setzte er etwas nachdrücklich hinzu. „Die Zeitungen mit den interessanten Gerichtsverhandlungen gegen Emilie Bredow sind in meinem Besitz — wünschst Du, daß Herr Doktor Hartmann dieselben heute noch mit den nötigen Ergänzungen zugestellt bekommt?“

Die Kräfte der jungen Frau schienen erschöpft; bei diesem letzten furchtbaren Schlag brach sie zusammen.

„Victor“, sagte sie leise, kaum hörbar, „Victor — Du drohst — Du?“

Er lächelte wohlgefällig.

„Bewahre!“ versetzte er. „Wer droht einer schönen Frau? — Aber der Ton, in welchem Du jetzt sprichst, ist der, den ich zu hören wünsche. Wir verständigen uns ohne Zweifel, teuerste Emilie, obgleich Du mir, wie ich fürchten muß, Deine Liebe zu Gunsten eines Anderen inzwischen entzogenst. Man sagt, daß Frau Doktor Hartmann eine sehr zärtliche, hingebende Gattin sei — ist das wahr?“

Der Purpur des tiefsten, schrecklichsten Schamgefühls färbte die Wangen der jungen Frau.

des Reichstags in den letzten 4 Wochen, wobei er die Hoffnung aussprach, daß nach Neujahr trotz der verschleppenden und teilweise ablehnenden Beschlüsse der Kommission die Heeresvorlage eine Mehrheit erhalten werde.

Vom Neckar, 21. Dez. Der von Samstag auf Sonntag gefallene Schnee richtet in Wäldern und Feldern Verheerungen an. Unter dem Drucke der ungeheuren Schneelast haben hauptsächlich Fichten und Tannen, sowie stark beästete Obstbäume zu leiden. Viele Bäume stehen teilweise entwurzelt, teilweise stehen sie abgeästet auf der Erde.

Tübingen, 22. Dez. Der Sohn des Herrn Ministers v. Hölder, der erst diesen Herbst als Studierender auf die Universität kam, wurde gestern nachmittag 2 Uhr, als er die Neckargasse hinunterging, von einem Offizierspferd, das von einem Diener geführt wurde, derart auf die Stirne geschlagen, daß er bewußtlos von dannen getragen werden mußte. Zum Glück ist die Verletzung keine gefährliche.

Rottweil, 22. Dez. Der tiefe Schneefall hat abermals ein Opfer gefordert. Der 61 Jahre alte Bauer Martin Bossert von Tübingen, DA. Rottweil, war gestern mit seinem 20 Jahre alten Sohne auf dem Jahrmarkt in Balingen gewesen, wo er ein Paar Ochsen um 800 M. verkaufte. Auf dem Heimwege ermattete der alte Mann in dem starken Schneegestöber. Sein Sohn trug ihn etwa 1/2 Stunde weit, dann waren auch dessen Kräfte erschöpft und er eilte mit Hinterlassung des Vaters allein nach dem noch 1 Stunde entfernten Heimatorte, von wo er Hilfe holte. Diese kam aber nachts 10 Uhr schon zu spät, denn der alte Mann war inzwischen erfroren.

Riedlingen, 20. Dez. Der heutige hiesige Viehmarkt war mit Pferden, Rindvieh und Schweinen zahlreich befahren; gute junge Pferde erzielten hohe Preise; der Handel mit Rindvieh (fast ausschließlich Simmenthaler) gestaltete sich lebhaft bei guten Preisen namentlich für Jungvieh und große, schwere Exemplare; junge, im Bezirk gezüchtete Farren wurden von auswärtigen Käufern viel begehrt. Für Schweine trat infolge des häufigen Angebots ein Preisabschlag ein.

Vom schwarzen Grat, 21. Dez. Stuttgart steckt im Schnee! Das klingt für Allgäu beinahe unglaublich, wo man am Sonntag und Montag frühlingswarme, sonnenhelle Witterung und keine Spur von Schnee hatte. Erst heute früh lag eine nicht bedeutende Schneedecke.

Karlsruhe, 20. Dez. In dem Befinden des verwundeten Oberförsters Müller von Gernsbach ist nach der Straßb. Post insofern eine entscheidende Besserung eingetreten, als der getroffene Schenkelknochen nunmehr als gut geheilt betrachtet werden darf. Dagegen wurde das Allgemeinbefinden noch in letzter Zeit durch Wundeiterung gestört, die man jetzt durch Eröffnung des Eiterherdes endgültig beseitigt hofft.

Mainz, 21. Dez. Der Kölner Personenzug Nr. 110 stieß gestern abend in Coblenz mit einer Maschine, in Folge falscher Weichenstellung zusammen. Das Geleise war mehrere Stunden gesperrt. Vier Reisende und drei Personen des Zupersonals wurden verletzt. Mehrere Wagen und die Lokomotiven sind beschädigt.

Dresden, 22. Dez. Da in Folge andauernder Schneeverwehungen seit 2 Tagen in Dresden, Leipzig, Chemnitz und anderen umliegenden Orten keine auswärtigen Zeitungen eingetroffen sind, ist zwischen Dresden und Leipzig Postdienst mittelst Schlitten eingerichtet worden.

Paris, 22. Dez. Im nördlichen und östlichen Frankreich herrschen Schneestürme. Der Eisenbahnverkehr stockt; in den Departements Vogesen, Meurthe, Yonne sind mehrere Bahnzüge im Schnee stecken geblieben. An mehreren Stellen der Belforter Strecke liegt der Schnee 2 Meter tief.

Vermischtes.

Karlsruhe, 19. Dez. Gestern abend hat sich ein junger Mann von 17 Jahren, Schüler des hiesigen Gymnasiums, im Abort seines elterlichen Hauses mittelst Revolvergeschusses in die Brust selbst entleibt. Zurückgegangene Leistungen in der Schule und deshalb erfolgte Zurechtweisungen seitens der Eltern sollen den jungen Menschen zu dem Schritt getrieben haben.

„Du hast kein Recht, mich zu fragen, Victor, Du sollstest Dich begnügen, einmal mein Schicksal ruiniert und meine Zukunft dem Verderben überliefert zu haben! — Geh' fort — ich bitte Dich um Gottes Willen! — und komm in dieses Haus nie wieder.“

„Das wäre Selbstmord, Teuerste,“ erwiderte er. „Ich kann ihn aus Galanterie gegen Dich unmöglich begehen. Ueberdies — sollte denn die erste Liebe in Deinem Herzen wirklich vollkommen erkaltet sein? Einmal war ich Derjenige, den Du anbetetest.“

Elisabeth hielt die Hände im Schooß gefaltet. Schrecken und Angst hatten sie fast betäubt. Ihr trockenes Auge, todesmatt und glanzlos, war halb geschlossen.

„Damals wußte ich nicht, wer Du warst,“ flüsterte sie. „Ein Kind, wie ich es damals war, täuscht sich selbst und Andere sehr leicht.“

Er lachte sarkastisch.

„Ich begreife!“ sagte er. „Es ist nicht angenehm, von vergessenen, verleugneten Gefühlen zu sprechen. Man hat vielleicht dem Einen geschworen, daß vor ihm kein Anderer das keusche Herz zu rühren vermochte und sieht sich daher lieber nicht corrigiert. Herr Doktor Hartmann würde sehr erschrecken, wenn sich seine holde Elisabeth plötzlich in die berüchtigte Emilie Bredow verwandeln sollte!“

Die junge Frau sah nach der Uhr. Noch eine halbe Stunde, dann mußte Julius kommen!

„Willst Du ihn hier erwarten und mich denuncieren, Victor?“ fragte sie. „Vergiß nicht, daß Dir fünf Jahre Zuchthaus zuerkannt wurden, und daß Du ohne Zweifel Deine jetzige Freiheit gestohlen hast! Ein Verrat gegen mich wäre zugleich auch Dein Verderben!“

Er verbarg nur mühsam den Groll, welchen er empfand.

(Fortsetzung folgt.)

Halle a. d. S., 20. Dez. Im hiesigen Stadttheater stürzte heute abend ein s. g. Prospekt herunter, wodurch dem Schauspieler Doh beide Beine zerschmettert wurden.

Der Rheinfall bei Schaffhausen soll zur Erzeugung von Elektrizität ausgenützt werden. Der Hauptsache nach besteht das Projekt in der Erneuerung des alten, gegenwärtig aus Holz erstellten Wöhrs, welches das Wasser auf der rechten Seite des Rheinfallens den jetzt dort bestehenden Etablissements zuführt. Dasselbe soll in bisheriger Höhe und nach oben zu gegen den vierten Pfeiler der Eisenbahnbrücke zum Anschluß an denselben verlaufend, aus Beton erstellt werden. Es würde hierdurch ein Wasserquantum dem neuen Werke gesichert werden, das ungefähr dem sechsten Teile eines mittleren Sommerwasserstandes entspräche, und etwa die Hälfte der als niedrigster Winterwasserstand von fachmännischer Seite bei früheren Gelegenheiten festgestellten Durchflußmenge ausmacht. Durch rationelle Ausnützung des ganzen zur Verfügung stehenden Gefälles sind auf solche Weise 15,000 Pferdekkräfte zu gewinnen. Die Schönheit des Falles soll durch die neuen Wöhrbauten in keiner Weise entstellt werden. Die in Elektrizität umgesetzte Wasserkraft soll zur Fabrikation von Aluminium verwendet werden, welchem Metall man infolge eines neu entdeckten Herstellungsverfahrens eine bedeutende Rolle in der Industrie zuspricht. So würde der Rheinfall der Schweiz zur Einführung einer neuen lohnenden Industrie dienen.

Ein großer Schatz römischer Münzen. Mainzer Blätter berichten: „Der Kaufmann Müller ließ auf seinem Grundstück in der Nähe des Centralbahnhofes einen Bau aufführen. Eines Tages stieß der Arbeiter D. auf eine irdene Urne und fand darin eine große Anzahl Münzen römischen Ursprungs. D. machte einem Kameraden B. Mitteilung von dem Funde, dieser nahm den Schatz mit heim und zählte die Münzen mit dem D., es waren 3220 Stück. B. versprach, dieselben zu verkaufen und dem D. den Erlös zu schicken. Nach längerem vergeblichen Warten verlangte D. sein Geld, B. aber gab ausweichende Antworten, weshalb D. Anzeige machte. Jetzt ward ermittelt, daß die Wirthin des B., die Frau des Maurers B., einige der Münzen, die beim Zählen auf die Erde gefallen waren, für 26 1/2 M. verkauft und den Erlös der Frau des B. geschickt hatte. D. wird der Unterschlagung der ideellen Hälfte des Schatzes schuldig befunden und zu 1 Woche, B. wegen Hehlerei und Unterschlagung zu 14 Tagen, wegen Begünstigung zu 7 M. Geldbuße verurteilt.“ Viel interessanter als die criminalistische Seite der Sache ist die antiquarische, und es ist zu bebauern, daß die betreffenden Blätter nicht angeben, welchen Perioden der Römerzeit diese ungewöhnlich große Zahl von Münzen angehört.

Bärenjagd. Nach Berliner Blättern berichtete das Fr. Journ. kürzlich von einer im Grunewald bevorstehenden regulären Jagd auf zwei

Bären, die Prinz Wilhelm f. Z. aus Petersburg als Angebinde mitbekommen. Unlängst hat nun im Schloßpark zu Barenburg eine solche regelrechte Bärenjagd schon stattgefunden, bei welcher zwei schöne, ungefähr 70 Ctm. hohe Bären vom Kronprinzen Rudolph und dem Herzog Philipp von Coburg zur Stelle gebracht wurden. Die erlegten Tiere waren dem Kronprinzen im Frühjahr dieses Jahres zum Geschenk gemacht worden. Die beiden Tiere wurden im alten Hundegarten untergebracht und gut gepflegt. Da sich die Tiere aber nicht gelehrt zeigten, ward beschlossen, eine Jagd auf dieselben zu veranstalten. Für Samstag, den 11. d. M., um 2 Uhr nachmittags, wurde die Bärenjagd angesagt und kurz vor der bezeichneten Stunde wurden die beiden Tiere hinter dem Jägerhause des Schloßparkes freigelassen. Ein Vorsprung von etwa 20 Minuten war dem Bärchen gegönnt. Als diese Frist verstrichen war, wurden zwölf Stück hochstämmige Brackhunde auf ihre Spur angelegt, und ehe man sich's versah, führte die zwölfsköpfige Meute, laut Hals gebend, die Jäger auf die richtige Fährte. Bald waren die unglücklichen Flüchtlinge von der Meute gestellt. Doch das Bärenpaar verteidigte sich sehr gut und machte manchen der Gegner kampfunfähig. Der Kampf mit den Hunden währte ungefähr zwei Stunden und endete bei der Guntramsdorfer Remise damit, daß Kronprinz Rudolph und der Herzog von Coburg, Jeder durch einen wohlgezielten Fangschuß, die beiden Bären, denen die Hunde stark zugefetzt hatten und die bereits ermattet waren, erlegten.

Gottesdienste während der Weihnachtszeit.

Am h. Abend, Freitag, d. 24. Dez., um 4 Uhr im Vereinshaus: Weihnachtsandacht, Johann Beichte für das Christfestabendmahl, Hr. Dekan Berg.

Christfest.

Vom Turm: Pro. 111. Vorm.-Pred. Hr. Dekan Berg. Feier des h. Abendmahls. Nachm.-Pred. (um 2 Uhr in der Kirche) Hr. Helfer Braun. Opfer für die Rettungsanstalten unseres Landes.

Sonntag nach dem Christfest, Feiertag Stephani.

Vom Turm: Pro. 105. Vorm.-Pred. (in der Kirche) Hr. Helfer Braun. Abendpredigt (um 5 Uhr in der Kirche) Hr. Dekan Berg.

Montag, d. 27. Dez., Feiertag Johannis.

Vorm.-Pred. (um 1/2 10 Uhr im Vereinshaus): Hr. Dr. Gundert.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle.

Christtag morgens 1/2 10, abends 8 Uhr

Stephanstag „ 1/2 10, „ 8

Johannistag abends 1/2 5 Uhr Kinderfest.

Ich bin ihn los! wird Jeder vergnügt ausrufen, welcher sofort nach den ersten Symptomen eines herannahenden Schnupfens, Hustens oder Katarrhs die rühmlichst bekannten Apotheker W. Bof'schen Katarripillen anwendet, welche in überraschend kurzer Zeit die Ursache des Schnupfens, Hustens etc. und die Entzündung der Schleimhäute beseitigen. Bof'sche Katarripillen sind erhältlich in den Apotheken. Jede Achte Schachtel trägt den Namenszug Dr. med. Wittlinger's.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die ordentlichen Sitzungen des hiesigen Schöffengerichts finden im kommenden Jahre am **Wittwoch**, diejenigen des Oberamtsrichters in **Civilsachen** am **Freitag**, des **Ämtrichters** am **Donnerstag** jeder Woche statt.

An jedem **Samstag** können mündliche Anfragen und Gesuche jeder Art bei einem der Richter vorgetragen, Anträge und Gesuche zum Protokoll des Gerichtsschreibers angebracht und Verhandlungen gemäß § 461 der Reichs-zivilprozeßordnung gepflogen werden.

Calw, 22. Dezember 1886.

A. Amtsgericht.
Frommann!

A. Amtsgericht Calw.

Bekanntmachung.

betr. die Veröffentlichung der Einträge im Handelsregister.

Zufolge Beschlusses vom heutigen Tage werden die Einträge im Handelsregister im Jahr 1887 wie seither im gerichtlichen Centralblatt (Staatsanzeiger), Schwäbischen Merkur und Calwer Wochenblatt veröffentlicht werden. Den 18. Dezember 1886. Ämtrichter St. B.:
Jahn.

A. Amtsgericht Calw.

Bekanntmachung.

Am nächsten **Dienstag**, den 28. d. M., vormittags von 10—12 Uhr, wird **Gerichtstag** auf dem Rathaus zu **Neuweiler** abgehalten. Calw, den 23. Dezember 1886. J. A.:
Gerichtsschreiber Widmann.

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

werden auch heuer wieder durch den Armenpfleger Bub ausgegeben, gegen Entrichtung eines Beitrags von mindestens 1 M. Da diese Beiträge zu Anschaffung von Holz für Arme und Kranke verwendet werden, bitten wir um zahlreiche Beteiligung. Die Namen derjenigen, welche eine Enthebungskarte erworben haben, werden in dem vor Neujahr ausgegeben werdenden Wochenblatt veröffentlicht.

Ortsarmenbehörde Calw.
Stadtpfarrer Berg. Stadtschultheiß Gaffner.

Ortschulratswahl.

Bei der auf 22. Dezember, vormittags 10—12 Uhr anberaumten Ortschulratswahl wurde nur 1 Stimmzettel abgegeben. Es kam somit keine gültige Wahl zustande, und die Ortschulbehörde wird auch fernerhin nicht durch gewählte Mitglieder der Schulgemeinde verstärkt sein.

Calw, den 22. Dez. 1886.

Die Wahlkommission:
Berg.
Keller.
Bozenhardt.

Privat-Anzeigen.

Fahrnisverkauf.

Aus dem Nachlaß der + Gärtner Reiser's Wwe. in der Vorstadt, kommt am **Montag** (Johannisfeiertag), von mittags 1 Uhr an folgendes zur Versteigerung: etwas Gold, Bücher, Frauenkleider, Küchengeräth, Schreinwerk und allerlei Hausrat.

Liebenzell.
H. Culmbacher
Bockbier
kommt über die Feiertage in Ausschank.
Louise Heuner.

Althengstett.
Ueber die Feiertage und Neujahr schänkt
Bockbier
aus
J. Fild z. Rose.

Nächsten Sonntag (Stephanstag),
kath. Gottesdienst
vorm. 9 Uhr in der neuen Kirche.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZUGLICHE QUALITÄT.

9 Tage.
Bremen.  Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen
machen. Näheres bei dem
Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,
und dessen Agenten:
Ernst Schall a/M., Calw,
Franz A. Decker in Weilderstadt,
Carl Wöhrl a/M. in Leonberg,
Gottlob Schmid in Nagold.

Calwer Liederkranz.

Sonntag, den 26. Dezember, von abends 6 1/2 Uhr an findet die



Feier des Christfestes

im Thudium'schen Saale in althergebrachter Weise durch Gesangs- und andere musikalische Vorträge statt, wozu wir unsere Mitglieder mit ihren geehrten Angehörigen freundlichst einladen. Programme sind beim Eintritt in den Saal unentgeltlich zu haben. Die Herren, welche Mitglieder des Liederkranzes sein könnten, können an diesem Abend nicht eingeführt werden. Das Entrée für eingeführte fremde Herren beträgt 1 M. Kinder haben keinen Zutritt. Das Rauchen ist vor der Pause nicht gestattet. Calw, den 23. Dezember 1886.

Für den Gesamtausschuss:
der Vorstand.

Altburg. Einladung.

Wir erlauben uns, alle im Jahr 1846 Geborenen zu einem guten Glas Wein auf Stephanusfeiertag, nachmittags 2 Uhr, bei Wilhelm Braun freundlichst einzuladen.
Mehrere Altersgenossen.



Mein Lager in Calw. Lampen u. Lampenteilen, Paternen etc.,

ist wieder bestens sortiert, ebenso ist in fein Glas, Porzellan, Steingut, Flaschen und Drahtwaren wieder das Neueste am Lager und empfehle ich sämtliches bei billigsten Preisen zu geneigter Abnahme.

G. Krimmel
b. Waldhorn.

Große Auswahl in Christbaumsachen, Christbaumverzierungen, Confect, Marzipan, Lebkuchen, versch. Backwerk u. s. w. bei Obiaem.

Gelder von und nach Amerika

sowohl durch Wechsel als durch Auszahlung gegen notariell beglaubigte Bescheinigung besorgt rasch und billig

Emil Georgii.

Im Verlage von Robert Hupfer in Forbach ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die deutsche Presse.

Verzeichnis der im Deutschen Reiche
erscheinenden

Zeitungen und Zeitschriften.

1. Band: Politische Zeitungen. Amts-, Lokal- und Anzeigebblätter.
Zweite Auflage: Preis 1 Mark.

Enthält Anzeigen über: Titel, Tendenz, Redakteur, Verleger und Drucker, Abonnements- und Insertionspreise, Auflage, Alter etc. etc. der im Deutschen Reiche erscheinenden Zeitungen etc. Unentbehrlich für Jeden, der sich über die Verhältnisse der deutschen Presse orientieren will. Namentlich wichtiges Hilfsmittel für jeden Inserenten!



Nach Amerika



befördere ich jede Woche Auswanderer über;

Bremen

à M. 70. u. 60.

Havre

M. 93.

Emil Georgii, Hauptagent.

Ueber Havre mit 200 Pfd. Freigepäck ab Straßburg und vollständiger Schiffsausrüstung. Ein Kind unter 3 Jahren pr. Familie ganz frei, von 3-8 Jahren ein Drittel, von 8-12 Jahren die Hälfte des Preises. Die Beförderung erfolgt direkt vom Eisenbahnwagen auf den Seedampfer, so daß die Reisenden in Havre weder Aufenthalt noch Kosten haben.

Die neuen prachtvollen Schnelldampfer von 7200 Tonnengehalt und 8000 Pferdekraften, welche die Fahrten zwischen Havre-New-York jetzt ausschließlich der gewöhnlichen Dampfer ausführen, legen die Reise in der Regel in 7-8 Tagen zurück, so daß die ganze Reise von hier nach New-York nur 9-10 Tage dauert.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

Christbaumverzierungen

in Glasfrüchten, Glaskugeln, Engelshaar,
Christbaumschnee, Brillant-Binkfiguren,
Lichterhalter,

verschiedene Sorten Wachs-, Stearin- u. Paraffinkerzen etc. in schöner Auswahl, empfiehlt billigst

Carl Sakmann.

Tanzkursus- Eröffnung.

Anfang Januar 1887 eröffne ich hier in Calw einen Tanzkursus, in welchem alle neueren sowie auch Contre-Tänze gelernt werden. Alle Tänze werden exakt und fein eingeübt. Ich habe in letzter Zeit sehr viel mit den Tanzmeistern in Frankfurt, Hanau und Worms verkehrt und gewirkt. Es ist mir möglich, dem leidigen Kostenpunkte hier abzuwehren und werde ich mich mit den verehrten Herren und Damen, die diese günstige Gelegenheit benutzen wollen, selbst darüber ins Benehmen setzen.

Mit aller Hochachtung

Louis Arnold, Tanzlehrer,
Schillerstr. Nr. 4.

Calw/Pforzheim, 24. Dez. 1886.

Anmeldungen (couvertiert) gef. in der Exped. ds. Bl. niederzulegen.

Daribranntwein,

pr. Liter 75 S.

Maisbranntwein,

pr. Liter 70 S.

Wialzbranntwein,

pr. Liter 50 S.

bei Abnahme von 20 Liter aufwärts billiger, empfiehlt die

G. Handt'sche Brauerei.

NIEDERLANDISCH-AMERIKANISCHE DAMPFSCHIFFFAHRTS- GESELLSCHAFT.

Direkte regelmässige wöchentl. Fahrt mit 1^{er} Klasse Postdampfer.

ROTTERDAM-AMERIKA

Abfahrt Samstags. Billigste Preise.

Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen Die Direktion in Rotterdam.

Die General-Agenten:
LANGER & WEBER, Heilbronn,
CARL ANSELM, Stuttgart,

sowie deren Agenten:
Georg Krimmel, Konditor,
und Traugott Schweizer,
Calw.

Notiz!

Man kann bei den sich massenhaft mehrenden zweifelhaften Mitteln gegen Haarleiden nicht genug auf das bereits 18 Jahre sich bewährende, von Autoritäten empfohlene, sich durch Güte und Billigkeit auszeichnende

Haarwasser v. Ketter, München, aufmerksam machen, welches wirklich leistet, was es verspricht: Conservierung und Kräftigung der vorhandenen Haare, Reinigung von Schuppen, weich und glänzend machen der Haare nebst Festhalten des Scheitels.

Zu haben um 40 S. und M. 1.10. Alte Apotheke von G. Stein, Calw.

Preisreduktion.

Von heute an verkaufe ich von meinen Stoffen das Meter 90 Pfg. billiger.

Wilhelm Kolb,
Lederstraße.

Das Neueste in

Erdöllampen,

speziell filigerichte Buglampen,
sowie

Sturmlaternen,

sind wieder eingetroffen bei

J. F. Oesterlen.

Caffee,

kräftig und rein im Geschmack, gut sortiert, in billigen bis feinsten Sorten empfiehlt

G. Serva.

NB. Selbstgebraunten Caffee jede Woche frisch.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

eine nach ärztlicher Vorschrift bereite Vereinigung von Zucker und Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- und Brust-Affektionen unbedingt wohltuend wirken. Naturell genommen und in heisser Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.

Vorräthig in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf. in Calw bei Emil Georgii, C. Schnauffer am Markt, A. Schmitz am Bahnhof; in Altenstaig bei Chr. Burghard, Conditor; in Bad Teinach bei Apoth. Julius Kopp, in Wildbad bei F. Keim und bei Apoth. Umgelter.

Krebsähnliche Schäden,

Knochen- und Fußgeschwüre haben schon in den hartnäckigsten Fällen durch Nr. 1, des berühmten Schrader'schen Indian-Pflasters, bereitet von Apotheker J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart, vollständige Heilung gefunden. Gicht und Rheuma, ebenso nasse und trockene Flechten durch Nr. 2, Salzfuss und langwierige nässende Wunden durch Nr. 3. Paq. 3. Zu beziehen durch die Apotheken.

Stuttgart, Hirschapotheke.

Merklingen.

Mehrere Hundert Säcke

Sprener

hat zu verkaufen

Wilh. Widmann, Müller.

Wassersinger Kirchenlose à 1 Mk.

Ziehung bestimmt 30. Dezember. 738 Geldgew. M. 10,000. Haupttr.

Ulmer Lose à 3 Mk.

Haupttr. M. 75,000. Bei mehr höchsten Rabatt. Liste 10 S.

C. Breitmeyer, Haupttag., Stuttgart.

Vergesst die armen Vögel nicht.

Siebei ein Handkalender.